

Arbeitsgruppe „**Einbindung von WissenschaftlerInnen**“

Meeting am 26.3.2015 um 13:15-15:00 Uhr, WWTF

TeilnehmerInnen: Michaela Glanz (Akademie der bildenden Künste), Veronika Gründhammer (ULB Tirol, Uni Innsbruck), Florian Jaksche (Universitätsbibliothek Wien), Gerda McNeill (UB Wien), Petra Veigl (FH- Technikum Wien), Michela Vignoli (AIT)

Moderation und Protokoll: Michael Strassnig WWTF

Dieses Treffen ist das erste Treffen nach dem Restart nach der Konferenz im Januar 2015 um dem darauf folgenden Kernteamtreffen, wo die AGs neu konstituiert wurden. Dabei wurde auch ein Aufruf zur Teilnahme an den AGs gestartet, resultierend in der Anmeldung neuer Mitglieder. Während sich insgesamt 13 Personen für die AG angemeldet haben, waren nur 6 am Termin anwesend.

Folgende Themen wurden zentral diskutiert.

1. Welche Aufgaben soll sich die AG für das kommende Arbeitsjahr geben?

Von der AG wurde in der letzten Periode der Wunsch an die Kerngruppe herangetragen, zu entscheiden, welche Themen weiter verfolgt werden sollen. Die Kerngruppe konnte sich auch nicht entscheiden, und hat die Spezifizierung der weiteren Aufgaben wieder in die AG zurückgespielt. Des Weiteren wurde vorgeschlagen: „Der Fokus sollte v.a. auf Tools gelegt werden, die WissenschaftlerInnen die basalen Botschaften und Vorteile von OA vermitteln. Für die Open Access Week 2015 wird vorgeschlagen, ein digitales Template zu entwickeln, das die wichtigsten Botschaften von OA einfach und übersichtlich vermittelt.“

Ebenso wurde die Flyer-Idee lange diskutiert und für brauchbar empfunden. Hier war die Diskussion, etwas Fertiges zu produzieren, oder Elemente, die von NutzerInnen für ihre Zwecke weiter gebraucht werden können.

Weitere Ideen: FAQ, aber ebenso ambivalent beurteilt. Flyer + Empfehlung an SPLs etc.; Videos.

Jede der einzelnen Idee wurde vor dem Hintergrund der Machbarkeit (konzeptionell, zeitmäßig, finanziell) diskutiert, besser geeigneten Stellen (Doppelgleisigkeiten, Zuständigkeiten von Stellen an Institutionen, usw. diskutiert. Das Ergebnis war meistens ein sehr ambivalentes, was Sinn und Durchführbarkeit betrifft.

Grundproblem ist, dass die Zielgruppe für OA sehr heterogen ist. Es wird berichtet, dass man bei GeisteswissenschaftlerInnen oft gar nicht zum Punkt kommt, über OA zu reden, da der Medienbruch schon vorher stattgefunden hat (elektronische Publikationen allein sind

schon fremd). Die Finanzierung ist kein Thema das interessiert und durch OA wird befürchtet, dass das Zitationsrecht ausgehebelt wird (OA = Plagiat).

Uneinigkeit herrschte auch bei der Definition der Zielgruppe der Aktivitäten

2. Was bedeutet es für die Aufgaben der AG, dass nur sehr wenige / keine WissenschaftlerInnen an der AG/Treffen teilnehmen?

Ursprünglich zielte die AG auf die direkte Einbeziehung von WissenschaftlerInnen ab, d.h. derjenigen, die von den Konsequenzen von OA am meisten betroffen sind. Leider war die Partizipation von dieser Seite in den Treffen nur sehr unregelmäßig, so dass die kontinuierliche Präsenz v.a. von Personen aus der Administration stattfand. Das Feedback von den Wissenschaftlern wurde als essentiell eingeschätzt, auch wenn die WissenschaftlerInnen nicht bei jeder Sitzung dabei sein können. Ebenso sollte ein weites Spektrum an Disziplinen vertreten sein.

3. Wie gehen wir mit dem Rat des Kernteams um, einen neuen Namen für die AG zu finden?

Name wurde als ok empfunden, keine große Diskussion dazu